

Verabschiedung von Schulleiter Andreas Behnen

Das Klassenziel erreicht



Einen Schal mit Koordinaten der Bevergemeinde hatte Bürgermeister Karl Piochowiak mitgebracht. So soll Andreas Behnen immer mal wieder den Weg zurück nach Ostbevern finden. Zum Abschied sang auch der Lehrerchor.

Von Daniela Allendorf

OSTBEVERN. „Behnen als Chef bestätigt“, lautete 2009 der Titel in den WN zur Amtseinführung von Andreas Behnen. Jetzt ist seine Zeit in Ostbevern vorbei. Schon in vier Tagen – sein Büro in der Schule ist schon nahezu komplett geräumt – geht er in den verdienten Ruhestand (WN berichteten).

Doch weder Schulgemeinschaft noch Schulträger wollten den Schulleiter einfach so gehen lassen und luden am Freitagmittag zur großen Verabschiedung ein, bei der das Wort Danke auf allen Seiten eine übergeordnete Rolle spielte.

„Sie haben das Klassenziel erreicht“, lobte Bürgermeister Karl Piochowiak als Vertreter des Schulträgers. „Mehrfach haben Sie den Schülerinnen und Schülern sowie den jungen Schulabsolventen zur Erreichung des Klassenziels beziehungsweise zu einem erfolgreichen Schulabschluss gratuliert. Nun ist es an uns, Ihnen dazu zu gratulieren. Ihre Schullaufbahn endet jetzt und Sie dürfen sich – zu Recht – auf die vor Ihnen liegende schulfreie Zeit freuen. Und das Beste ist, diese Zeit endet nicht nach einer, zwei oder gar sechs Wochen. Sie dauert an“, sagte der Verwaltungschef.

Diese Zeit der nie mehr endenden Ferien könne der scheidende Schulleiter genießen, denn er hinterlasse ein „gut bestelltes Schul-Feld“. Auch wenn es sicherlich auch nicht ganz leicht sein werde, „einen Gang runter zu schalten“.

Piochowiak lobte auch das harmonische Verhältnis zwischen Schulträger und Schule. „Wobei sie durchaus engagiert die Interessen der Schule wahrgenommen haben“, sagte er. „Die Begegnungen mit Ihnen waren immer sachorientiert, aber durchaus sehr angenehm und von gegenseitigem Respekt und Verständnis für die Interessen des jeweils anderen geprägt.“

Andreas Behnen sei die Jahre über ein Entscheider, Motivator, Organisator, ja, ein Macher, gewesen, weiß er das Engagement des Münsteraners zu schätzen. Und hofft, dass der Schulleiter immer mal wieder mit einem seiner Oldtimer auf Stippvisite vorbeischaut.

Damit das leichter fällt, gab es neben einer Picknick-Kiste auch einen Schal mit den Ostbeverner Koordinaten. „Die müssen Sie nur in Ihr Navi eingeben und dann kann nichts schiefgehen“, sagte der Verwaltungschef lachend zum Abschied.

Dass der Abschied unumstößlich war, dafür hatte zuvor schon Silke Scheerer als Regionalkoordinatorin Obere Schulaufsicht gesorgt. Auch sie fand lobende Worte für das Engagement Behnens und ließ seine Vita noch einmal für alle Gäste Revue passieren. Auch die Schulleiterinnen der Grundschulen und die Elternvertreter ließen es sich nicht nehmen, Worte zum Abschied an Andreas Behnen zu richten.

„Offen gestanden – ich habe schon oft hier gestanden, aber so aufgereggt wie heute war ich noch nie“, sagte Andreas Behnen, als er ans Mikrofon trat. „Da ich nicht weiß, was die Zukunft mir bringt, bleibt mir heute – wie an solchen Tagen üblich – nur der Blick zurück. Zurück – zum Beispiel – in die Kindergartenzeit unserer Kinder. Am Ende des Tages hieß es dort immer: 'Die Uhr schlägt bum, die Zeit ist um, das Spiel ist aus, wir geh'n nach Haus. Alle Leut – alle Leut gehen jetzt nach Haus, große Leute – kleine Leute, dicke Leute – dünne Leute, ...! Den Rest erspare ich Ihnen.“

Für ihn gelte jedoch jetzt ähnliches: „Der kleine, dicke Mann geht heute nach Haus“, sagte er und hatte die Lacher direkt auf seiner Seite. So war die Anspannung auch bei Andreas Behnen schnell verflogen.

„Sie brauchen eine Frau, die Ihnen den Rücken frei hält“, das habe eine Dezernentin zu ihm gesagt, als die Überlegung anstand, eine Position als Schulleiter zu übernehmen. Und die habe er gehabt – auch wenn seine „Work-Life-Balance“ schlecht gewesen sei. Deswegen ging ein besonderer Dank mit 25 roten Rosen an seine Ehefrau Birgit.

Doch so einen breiten Rücken wie seinen könne eine Frau alleine gar nicht freihalten. Deswegen gab es auch einen dicken Blumenstrauß für Sekretärin Maria Rüter: „Ohne Sie wäre ich oftmals lost in space and time gewesen“, sagte er unter dem Applaus der Gäste. „Sie sind einfach unbeschreiblich und unersetzlich.“

Doch für ihn sei das Spiel nun aus. Sein Resümee: „Es war ne geile Zeit! Der kleine, dicke Mann geht jetzt nach Haus. Die Uhr schlägt bum, die Zeit ist um.“ Ganz zu Ende war die Verabschiedung aber noch nicht. Zum Schluss gab es vom Leitungsteam der Schule noch zwei JAS-Liegestühle und ein „Chef-Kissen“ und einen Abschiedssong vom ganzen Schulteam. Titel: „Zeit zu gehen.“
